

Zeitschrift: Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 6 (1998)
Heft: 2-4

Rubrik: Kurzmeldungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KURZMELDUNGEN

Die Lese-Gesellschaft Rütli widmete drei ihrer Veranstaltungen dem Zürichdeutschen: Am 20. Oktober sprach Arthur Baur über Herkunft und Stand unserer Mundart, am 29. Oktober las Viktor Schobinger aus seinem neuesten Buch, und am 3. November berichtete Pfarrer Emil Weber über die Arbeit an seiner Übersetzung der Bibel ins Zürichdeutsche. Jürg Bleiker, Bergstrasse 22, 8353 Elgg, Tel/Fax 052 /364 13 60

EIN UNGEBETENER GAST

Auch in der Mundart macht sich seit einiger Zeit ein Ausdruck breit, der in Deutschland schon lange Mode geworden ist. Der ins Schweizerdeutsch besonders schlecht hineinpassende Ausdruck hat sogar im neuen Duden Aufnahme gefunden. Er heisst «Im Nachhinein». Was für einen Unsinn diese Wendung birgt, verrät sich, wenn man versucht, sie wörtlich in eine andere Sprache zu übersetzen. Auf französisch ergibt dies «dans le après vers le dedans», auf englisch «in the subsequent into». – Wohin eigentlich?

Dabei fehlt es nicht an guten deutschen Wörtern. Der Duden selbst übersetzt den missratenen Ausdruck mit «hinterher» und «nachträglich»; nicht verfehlt sind auch «in der Folge» oder «anschliessend». In der Mundart sagen wir kurz und bündig nachane, manchmal passen auch hinedrii und drüberabe. ARBITER

ÖPPIS ZUM BERÄICH SPRAACH

riich wèerde wämer all.

d fraag isch: riich a waas?
gold und silber? wèrtpapiir?
land? immobilie sind ja au i
s schlüudere graate. äifach
stäi-riich?

das isch d fraag: was wettid
mer er-räiche?

überall deet won ich chan
ane-räiche, das isch min
be-räich.

räich mer s kassebuech
übere. deet staat drin, wie
riich das i bin.

ich bin em hèrr Räich, em
zürcher chileraatspresidänt,
dankbaar, das wenigstens
èèr riich und räich chan
underschäide: er säit
,beräich', nöd wie vil anderi,
won in irem ,beriich' ume
nodered.

di säbe sett mer vilicht
emaal uf stii am
rhäi schicke, deet im
restorand zum wäibèèrg
(oder wiibèèrg?) git s en
gueten äintopf (oder
iitopf?)

ja, en schwirige beräich, die
spraach!

aber wèr en pflägt, wird
riich.

ALFRED VOGEL